Oscar Brandstetter

∴ Buchdruckerei / Musikaliendruck-Anstalt ∴

Leipzig

Angesichts des nahenden Ostertermins ist es angebracht, die beabsichtigten

Neuen Auflagen von Schulbüchern

baldigst in die Wege zu leiten. Ich halte meine Anstalt, die für Schulbücherherstellung besonders gut eingerichtet ist, bestens empfohlen. Namentlich auch für alle zu Ostern noch benötigten

Liederbücher in Notentypensatz

der als Spezialität gepflegt wird und für den reichhaltiges Typenmaterial und geschulte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

In dem Bestreben, die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, sind mit diesen Inseraten früher Abhandlungen erschienen, die nunmehr als **Buchgewerbliches Hilfsbuch** von **Otto Säuberlich** in einem Leinenbande von 164 S. Großoktav mit vielen Abbildungen und Beilagen (Wörterbuch-Register von 600 Stichworten, Papierproben, metallene Buchdrucktypen u. Maschinensatz-Zeile, Korrekturzeichen-Schema, Zeilenzähler) vorliegen. Ladenpreis M. 2.80, nur bar mit 40% zu M. 1.70; auf Wunsch mit vierwöchigem Rückgaberecht.

Das gegenwärtig den Inseraten beigegebene, gleichen Zwecken dienende „Buchgewerbliche Wörterbuch" vom gleichen Verfasser wird später ebenfalls in Buchform erscheinen.

Leipzig **Verlag von Oscar Brandstetter**

Buchgewerbliches Wörterbuch. — Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104, 114, 126, 138, 144, 150, 162, 168, 175, 180, 192, 198, 204, 216, 222, 228, 234, 240, 257, 274 von 1913, u. Nr. 10 des „Börsenblattes" erschienenen Artikel.

Fett. 1. Für Lithographie u. Steindruck, die auf dem gegensätzlichen Verhalten von - und Wasser beruhen, ist - von großer Bedeutung. Die lithographischen Zeichnungen werden mit -haltiger Tusche oder Kreide auf den Stein gezeichnet oder mit -haltiger Farbe darauf umgedruckt, und da der Stein beim Drucken immer feucht gehalten wird, so haftet die aufgewalzte Druckfarbe nur an den durch Zeichnung oder Umdruck fettempfänglich gemachten Stellen, während der im übrigen für Wasser empfängliche Stein die Druckfarbe abstößt. 2. bezeichnet *fett* bei Druckschriften und Linien ein besonders breites Bild, wie es erforderlich ist, um einzelne Worte usw. vom übrigen Satze abzuheben. s. a. fein.

Fettdicht. Bezeichnung für Papiere, die bei ihrer Verwendung zum Einschlagen von fetthaltigen Nahrungsmitteln usw. das Durchschlagen des Fettes verhüten. Es sind dies die sog. „Pergamin"-, „Pergamentersatz"- od. „Butterpapiere", die aus Sulfitholzzellstoff gewonnen werden, der besonderer Behandlung beim Mahlen im Holländer sowohl als auch nachher auf der Papiermaschine und beim Glätten unterworfen wird.

Fettfarbe, Fetthaltig. s. Fett

Fettkopie. Ein Mittel, um eine Zeichnung photographisch auf einen lithographischen Stein usw. zu übertragen. Es wird lichtempfindliches Gelatine-Umdruckpapier unter einem Negativ belichtet und unmittelbar darauf mit fetthaltiger Farbe überwalzt. Beim nunmehr erfolgenden Wässern der Kopie quillt die Gelatine an den nicht belichteten Stellen auf, die sich alsdann samt der darauf befindlichen Farbe abwaschen lassen, während an den belichteten Stellen die fetthaltige Farbe, die durch erneutes Auftragen verstärkt wird, haften bleibt. Die so gewonnene - wird dann in der Steindruckhandpresse auf den lithogr. Stein übergezogen.

Feuchten. 1. Papier für Druckzwecke wurde früher allgemein gefeuchtet, damit es die Druckfarbe leichter annehme. Seitdem für Buch- u. Steindruck satinierte Papiere von den Fabriken hergestellt werden, erübrigt sich das -, zumal es die Satinage zerstören würde, und auch bei den vielfach verwendeten nicht satinierten Papieren unterbleibt es, weil es den Druck in einer Weise verumständlicht, die nicht mit den neuzeitlichen kurzen Lieferfristen zu vereinigen ist. Beim Mehrfarbendruck verbietet sich das - infolge des damit verknüpften Dehnens des Papiers, das das genaue Aufeinanderpassen der Farbeplatten vereitelt. Allgemein gefeuchtet werden notwendigerweise noch die Papiere für Handpressen-Tiefdruck (Kupferstich, Gravüre), um dem Papiere die Weichheit und Farbenempfänglichkeit zu verleihen, die erforderlich ist, um die Farbe aus den zartesten Tiefen der Platte abzuheben. Das - erfolgt dergestalt, daß eine Lage von Papierbogen durch einen wassergefüllten Trog gezogen und dann abwechselnd mit einer Lage trockener Bogen auf Stapel gesetzt wird, damit es sich in gehöriger Zeit gleichmäßig durchziehen kann. Ein anderes Verfahren ist das Bespritzen bzw. Bestäuben der einzelnen Bogen mit Wasser oder Dampf, wobei gleichfalls ein Aufstapeln und Durchziehenlassen nötig ist. Auch an Buchdruck-Rotationsmaschinen sind Dampffeuchtapparate angebracht, um der in großer Geschwindigkeit durchlaufenden Papierbahn eine leichte Feuchtung und damit eine erhöhte Farbenempfänglichkeit beim Verdrucken unsatinierter Papiere verleihen zu können. 2. - des Steines beim Steindruck ist neben der Fetthaltigkeit der Farbe die wesentlichste Grundlage des Flachdruckverfahrens. Der Stein wird vor dem jedesmaligen Einwalzen mit Druckfarbe beim Handpressendruck mit feuchtem Lappen überwischt; beim Handpressendruck besorgen Walzen, die mit weichem Stoff überzogen sind, das - maschinell.

Fibel. Das erste Schulbuch, das den Kindern die Kenntnis des Alphabets und die Anfangsgründe des Lesens vermittelt. Auf die Ausgestaltung der Fibeln wird neuerdings große Sorgfalt verwendet; die Anschaulichkeit wird durch Abbildungen, vielfach in bestem Farbendruck, gesteigert. Auch setzt bei der - bereits der Kampf zwischen den Fraktur- und den Antiquaverfechtern ein.

Figur. Zumeist in der Abkürzung „Fig." verwendete Bezeichnung für Abbildung, die jetzt fast ausschließl. durch deutsche Ausdrücke ersetzt wird.

Filete heißen die in der Hand-Buchbinderei zum Vergolden, d. h. zum Aufdrücken von Verzierungen in Gold, benutzten Werkzeuge. - sind eine Art mit Griff versehener Messingstempel von gerundeter, wiegemesserartiger Form, die erhitzt und mit wiegendem Druck auf das unterlegte Blattgold aufgedrückt werden, das auf diese Weise der Bildform der - entsprechend fest mit der Buchdecke verbunden wird.

Film. Die durchsichtige, dünne Folie aus Gelatine, Zelluloid usw., die in der Photographie als Ersatz der Glasplatte dient. Der -, der sich bezgl. Format, Biegsamkeit u. Haltbarkeit jedem Anspruche anpaßt, hat ganz neue Anwendungsmöglichkeiten für die Photographie geschaffen, deren bedeutungsvollste die Kinematographie ist.

Filter. Beim Dreifarbendruckverfahren die gefärbten Gläser oder Flüssigkeiten, die dem Objektive bei der Aufnahme der Druckplatten vorgeschaltet werden. s. Farbenfilter.

Filz. Das durch verworren ineinandergearbeitete „verfilzte" Wolle oder Haare entstehende tuchartige Erzeugnis, das in der Papierfabrikation mit zur Entwässerung der Papierbahn dient, in der Stereotypie in ähnlicher Weise beim Trocknen der Matern verwendet und auch bei verschiedenen Druckverfahren als Unterlage benutzt wird.